

Lobpreis triumphiert

Herzlich willkommen zu meiner Predigt mit dem Titel „Lobpreis triumphiert“.

Bestimmt haben viele von euch unser aktuelles Gemeindeblatt und damit auch meine Einleitung über **Psalm 100, Verse 1 + 2** gelesen.

„Jauchzt dem Herrn alle Lande! Dient dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Jubel!“

Ist dies nicht eine starke Aussage. Juble dem Herrn zu alle Welt. Denn er ist es, der dich geschaffen hat. Ohne Gott gäbe es keine Welt, kein Deutschland, kein Annaberg. Gäbe es weder dich noch mich.

Ist dir eigentlich in deinem täglichen Leben bewusst, dass du ohne Gottes Schöpfungswerk gar nicht existieren würdest?

Ist dir klar, dass du trotz aller Sorgen und Nöte, welche du in deinem Leben hast, du trotzdem zum Herrn jauchzen und jubilieren sollst?

Ich hoffe, es ist so? Wenn nicht, dann höre auf meine heutige Predigt.

Ich lese **Kolosser 2, Vers 15 und 2. Korinther 2, Vers 14.**

Zuerst Kolosser 2, 15: **„Er hat alle Mächte und Gewalten entwaffnet, an den öffentlichen Pranger gestellt und am Kreuz über sie einen Triumph davongetragen.“**

Nun 2. Korinther 2, 14: **„Gott sei Lob und Dank, der uns allezeit im Dienst für Christus wie in einem Triumphzug mit sich führt. An jedem Ort wird unser Herr durch uns den Menschen bekannt, wie ein Duft neuer Erkenntnis.“**

Sind dies nicht zwei wunderbare Verse. Jesus hat die dunklen Mächte und Gewalten entwaffnet. Sie haben keine Macht und kein Anrecht mehr in unserem Leben. Jesus hat am Kreuz von Golgatha den Triumph über den Feind davongetragen.

Und auch wir sind dadurch mit hineinversetzt in den Triumphzug des Kreuzes in dieser Welt. Denn durch uns soll Jesus Christus den Menschen, welche in der Dunkelheit leben, als Licht gepredigt werden. Damit sie erkennen, dass sie erlöst sind.

Aber was ist nun das Gemeinsame, welches diese beiden Verse miteinander verbindet? Was ist die Aussage? Welches Wort dominiert diese Sätze?

Es ist das Wort Triumph. Aber was bedeutet dies? Was ist Triumph? Schauen wir in den Duden, wird das Wort erläutert mit Siegesfreude und Jubel?

Ja – Freude und Jubel sollte auch dein Herz erfüllen, wenn du an Jesu Sieg am Kreuz von Golgatha denkst. Darum darfst du als gläubiger Christ auch Anteil haben am Triumphzug Jesu über den Feind.

Das Wort „Triumph“ muss immer im Zusammenhang gesehen werden mit dem Wort „Sieg“. Viele glauben, das Triumph und Sieg dasselbe sind. Aber es gibt einen wichtigen Unterschied zwischen beiden Worten.

1. Was bedeutet Sieg?
 - a. Der Sieg in einer Schlacht wird zu einem bestimmten Zeitpunkt errungen
 - b. Ein militärischer Sieg ist immer mit dem Vergießen von Blut verbunden.
 - c. Ein Sieg ereignet sich auf dem Schlachtfeld und nicht beim gemütlichen Kaffekränzchen.
 - d. Der Tod Jesu Christi am Kreuz von Golgatha ist ein solcher Sieg. Jesus besiegt den Feind in einer Schlacht vor 2000 Jahren.

2. Was bedeutet Triumph?
 - a. **Der Triumph ist eine Siegesfeier, welche erst stattfindet, wenn der Sieg bereits errungen und erkämpft wurde.**
 - b. **Denkt einfach einmal an die Siegesfeiern nach dem 2. Weltkrieg, z. B. in Moskau im Mai und Juni 1945. Dies waren Triumphzüge aufgrund des errungenen Sieges über Hitlerdeutschland.**
 - c. **Triumph hat also folgende Bedeutungen.**
 1. **Er ist eine Feier.**
 2. **Die Menschen feiern einen Sieg, indem sie ein Fest, eine Party haben.**

Warum aber verwendet Paulus in seinen Briefen an die Korinther und Kolosser das Wort „Triumph“?

Paulus möchte den Gläubigen sagen. Hallo Leute, es ist Zeit, dass ihr euch an das entsinnt, was Jesus vollbracht hat. Er hat doch den Sieg bereits errungen. Merkt ihr denn nicht, dass ihr allen Grund zum Feiern und Jubeln habt. Werdet endlich munter, erwacht aus eurer Lethargie. Seid keine Schlafmützen. Sondern - steht auf, jubelt und feiert.

Der Sieg ist errungen. Du selbst kannst diesen Sieg nicht verlieren. Denn nicht du, sondern Jesus Christus hat ihn für dich erkämpft. Nur er hätte ihn verlieren können. Aber Jesus hat auf Golgatha auch für dich gesiegt. Für dich ... und all die anderen hier.

Darum lasst uns diesen Sieg feiern, Lasst uns im Triumph leben. Reihet uns ein in den Triumphzug des Sieges Jesu Christi über Satan und die Mächte und Gewalten der Finsternis.

Schauen wir einmal auf den historischen Hintergrund.

Wir befinden uns mitten im römischen Reich zur Zeit des 1. Jahrhunderts. Rom hat ein Imperium aufgebaut. Seine Soldaten kämpfen an vielen Fronten in Europa, Afrika und Asien. Immer wieder wurden neue Landstriche und ganze Länder erobert. Einer der bekanntesten Feldherren war Julius Caesar, welcher im 1. Jahrhundert vor Christi lebte und das Reich immer mehr erweiterte.

Hatte ein römischer Feldherr einen großen Sieg errungen, indem er z. B. ein Land eroberte, so wurde vom römischen Senat die Ehrung durch einen Triumphzug gewährt.

Dieser Triumphzug war die größte Ehre, welche einem römischen Bürger zuteil werden konnte. Und gleichzeitig war ein Triumphzug die größte, nationale Party der Römer. Die Stadt Rom feierte ein triumphales Fest für den Einzug des siegreichen Feldherren in die Stadt. Die Menschen standen an den Straßenrändern und jubelten dem Sieger zu.

Vergleichen kann man dies im heutigen Deutschland nur mit einer Siegesfeier einer deutschen Fußballmannschaft, wenn diese nach einem gewonnenen Fußballpokal zurück in ihre Heimatstadt kommt.

Schauen wir nun auf dem Triumph Christi am Kreuz von Golgatha und lesen Kolosser 2, 14 + 15 (Elberfelder):

Was ist am Kreuz von Golgatha geschehen? Jeder von uns weiß oder sollte wissen, dass Jesus dort unsere Sünde und Krankheit getragen hat und die Erlösung für die Menschheit bewirkte.

Aber gleichzeitig tat sich etwas in der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Die Mächte und Gewalten der Dunkelheit, voran Satan, wurden durch Jesus Christus entwaffnet. Der Feind hat keine Macht mehr über unser Leben, wenn wir es unserem siegreichen Erlöser übergeben haben.

Wer aber sind diese Mächte und Gewalten, welche durch Christus zur Schau an den Pranger gestellt wurden. Es sind die bösen Mächte Satans. Satan wird als „Fürst dieser Welt und Herrscher der Luft“ bezeichnet.

Jesus selbst sagt in Johannes 12, 31: „Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden.“

Und das geschieht zu Ostern, Jesus wirft den Fürst dieser Welt aus seinem Machtverhältnis hinaus. Er hat keine Macht mehr über unser Leben, wenn wir es Christus übergeben haben. Er hat verloren, er ist besiegt. Und Jesus Christus ist der siegreiche Feldherr, welcher über Satan triumphiert.

- Denn er hat Satan und seine Diener vor aller Welt lächerlich gemacht. Er hat sie entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt. Sie stehen am Pranger der

Weltgeschichte und können nicht mehr zurück. Satan weiß, dass seine Macht vorbei ist.

- Dieser Sieg Jesu geschah gleichzeitig vor den Augen des ganzen Universums. Das Universum ist Zeuge, wie Gott seine Menschheit errettet hat.
- Jesus ist der siegreiche, erobernde General, welcher den Feind vernichtet hat.

Aber gehen wir jetzt wieder in dieses Bild des Triumphzuges hinein. So wie die siegreichen Feldherren, befindet sich auch Jesus in diesem Bild in einem von weißen Pferden gezogenen prachtvollen Streitwagen. Hinter diesem Streitwagen werden die Generäle und Offiziere der besiegten Armee in Ketten geführt.

Und so sehen wir auch Satan und seine dunkle Armee, wie sie angekettet dem Streitwagen des siegreichen Feldherren Jesus Christus folgen und damit dem Universum als Verlierer der größten Schlacht der Weltgeschichte zur Schau gestellt werden.

Ja – Jesus ist der siegreiche General und hinter seinem Wagen kommt Satan und ist in Ketten gelegt und an ihn gekettet sind alle dunklen Mächte und Gewalten. Halleluja.

Ist dies nicht ein wunderbares Bild des Siegers Jesus Christus und des Verlierers Satan? Und dieser Triumphzug bewegt sich mitten durch schier endlose Menschenmengen, welche den Straßenrand säumen und Jesus zujubeln. Ja – er ist der Sieger.

Aber wo in diesem Bild befindet sich die Gemeinde Christi? Wo ist die Pfingstgemeinde Annaberg, wo bist du, wo bin ich?

Stehen wir am Straßenrand und lassen den Triumphzug, welcher aus dem Siegeswagen, den siegreichen Soldaten und den gefangenen Verlierern besteht an uns vorbeiziehen? Sind wir die Menschen, welche rufen und jubeln und der Triumphzug zieht an uns vorbei?

Nein – wir stehen nicht am Straßenrand. Wir sind Teil des Triumphzuges Jesu Christi. Wir gehören dazu, denn wir sind durch sein heiliges Blut teuer erkaufte. Sein Triumphzug ist gleichzeitig Zeichen seines Sieges in unserem Leben über den Widersacher. Und somit sind wir auch Teil der Gemeinde Christi.

Und Jesus Christus ist das Haupt, während die Gemeinde den Leib bildet. Aber Haupt und Leib gehören zusammen. Der Leib geht immer dahin, wohin das Haupt geht.

In Epheser 1, 22 lesen wir: ...

Ja – Jesus ist unser Haupt und wir als Christen sind Bestandteil des Leibes. Wir sind mit Christus unterwegs. Darum dürfen wir in der Fülle leben, welche Christus für uns

erkämpft hat. Denn auch wir sind Streiter in seiner Armee. Jeder einzelne von uns ist ein Soldat Christi.

Somit sind wir mit unterwegs im Triumphzug des Herrn und stehen nicht irgendwo am Straßenrand. Denn wir sind da, wo Christus ist. Denn er ist immer bei uns. Wir sind keine Menschen, die an der Straße stehen und immer dem zujubeln, welcher gerade einen Sieg errungen hat und siegreich an uns vorbeifährt.

Nein – wir gehören dazu. Jesus fährt nicht nur an uns vorbei. Jesus ist bei uns. Amen

Und diese Aussage finden wir auch in 2. Korinther 2, 14: „Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzug umherführt in Christus und den Geruch seiner Erkenntnis an jedem Ort durch uns offenbart!“

Ja – wir sind in seinem Triumphzug unterwegs. Christus nimmt uns mit, denn er ist unser General, welcher für dich und mich den Sieg errungen hat.

Aber was bedeutet dieses „Allezeit im Triumphzug“ mit Christus unterwegs zu sein? Es heißt – das wir jeden Tag und jede Nacht unseres Lebens den Sieg Jesu Christi feiern sollen.

Ja – wir dürfen jeden Tag eine Siegesparty feiern. Viele von euch kennen die Lobpreis-CD's mit dem Titel „Feiert Jesus“. Das muss unsere Lebenseinstellung werden. Ja, feiert Jesus, feiert täglich eine himmlische Siegesparty. Jesus ist der Sieger und triumphiert.

Und wir dürfen vor ihm tanzen, ihn loben und preisen. Denn dieser Lobpreis weißt Satan in seine Grenzen. Zeigt ihm, dass er in Ketten gelegt ist und der Welt öffentlich zur Schau gestellt wird.

Darum, wenn der Feind dich angreift und dich an deine Vergangenheit und deine Sünden erinnert. Dann erinnere ihn an seine Zukunft. Lasse dich nicht vom Feind erniedrigen und kaputt machen. Denn er möchte dich aus dem Triumphzug Christi herausholen.

Er will, dass du am Straßenrand stehst und der Triumphzug an dir vorbeifährt, bis er nicht mehr sichtbar ist. Und noch lieber hat Satan, dass du Jesus erst gar nicht erkennst, sondern dich mit Ängsten, Sorgen und Krankheiten in deinen 4 Wänden verkriechst. Seine Taktik ist, dir den Sieg und Triumph Jesu am Kreuz von Golgatha auszureden, und dich klein zu machen.

Ich sage dir aber: Du bist groß. Denn du bist ein Kind des allmächtigen Gottes und du bist durch das Blut Jesu Christi teuer erkaufte. Gott hat dich geschaffen und erlöst. Und somit bist du mit Christus im Triumphzug unterwegs.

Das ist dein Platz und nicht das einsame Kämmerchen und auch nicht der Straßenrand. Nein, du bist mittendrin. Denn du darfst mit Jesus unterwegs sein. Sein Triumph ist auch der Sieg in deinem Leben für Ewigkeit.

Du bist auf der Siegerseite und dieser Sieg kann dir nie mehr genommen werden. Denn nicht du hast den Sieg errungen, sondern der lebendige Sohn Gottes, Jesus Christus, hat ihn für dich erkämpft.

Darum juble deinem Erlöser zu, singe ihm ein neues Lied, tanze vor ihm, so wie David vor der Bundeslade tanzte.

Lesen wir doch einmal 1. Chronik 15, 28 – 29:

Nehmen wir uns doch ein Beispiel an den Israeliten. Nehmen wir uns ein Beispiel an David. Jauchzen wir, jubeln wir, singen wir, musizieren wir und tanzen wir vor dem Herrn. Lassen wir den Lobpreis zum Himmel emporsteigen, dass die Erde wackelt.

Schaut auf Paulus und Silas, die sich im Gefängnis befanden. Als sie Gott lobten und priesen, wackelte die Bude und die Mauern stürzten ein. Gott wirkte mächtig und Menschen veränderten ihr Leben, so wie der Kerkermeister und seine Familie.

Ich lese Apostelgeschichte 16, 25 + 26:

Lassen wir doch Annaberg erbeben durch unseren Lobpreis. Wir müssen lernen, unsere Zurückhaltung und Schüchternheit zu überwinden. Dann wird auch in Annaberg etwas geschehen. Dann wird auch hier die Bude wackeln, weil Gott wirkt und Menschen werden zum Glauben finden.

Reinhard Bonnke sagte einmal: Aus Minimum-Christen müssen Maximum-Christen werden. Erleben wir doch ein Maximum, so wie es bei Paulus und Silas geschah. Dann werden auch Menschen zum Glauben und zur Gemeinde finden.

Und auch wir werden erleben, dass unsere Gemeinde wächst und das eine Einheit unter den Christen entsteht, die die dunklen Wolken aus Annaberg vertreibt und die Sonne des Evangeliums neu erstrahlen lässt.

Und selbst, wenn die Leute so reagieren würden, wie Davids Ehefrau Michal, welche ihn wegen seines Lobpreises verachtete, so wissen wir doch: Wir sind auf der Seite des Siegers, wir feiern einen Triumphzug, wir stehen nicht nur dabei. Wir sind mittendrin.

Unser Jubel, unsere Anbetung, unsere Freude, unser Siegestanz steigt als himmlischer Duft empor und bewegt die mächtige Hand Gottes.

Seid auch ihr mit dabei? Wollt auch ihr diesen Weg gehen? Dann jubelt doch unserem Schöpfer zu. Singt ihm ein neues Lied. Gott hat uns einen Mund gegeben, dass wir ihn loben und preisen.

Aber vielleicht sagst du:

- Mir ist es nicht wie Jubel.
- Mir ist es nicht wie Lobpreis.
- Ich habe Ängste und Sorgen.
- Ich bin krank und habe Schmerzen.
- Ich weiß nicht, wie ich die große Rechnung bezahlen soll.
- Ich bin doch so verletzt worden in meiner Kindheit und in meinem Leben.

Gott möchte, dass du endlich diese Dinge, welche dich vielleicht schon Monate, Jahre oder sogar Jahrzehnte bedrücken, abgibst. Wenn du wirklich glaubst, dass Jesus den Sieg für dich errungen hat, dann gib sie endlich ab.

Jesus hat alles für dich getragen. Warum schleppst du immer noch so viel mit dir herum? Du kannst und sollst davon frei sein.

Lobe und danke Gott, auch wenn es die heute eigentlich nicht so ist. Der Feind will dich durch all die Mängel, Sorgen und Krankheiten vom Sieg Jesu ablenken. Seine Taktik ist, dich aus dem Triumphzug herauszuholen und auf den Bürgersteig zu stellen.

Er will, dass du dich von Jesus entfernst und nur noch jammerst. Auch ich habe das vor ein paar Jahren erlebt. Er will, dass du nicht mehr im Triumph Jesu lebst, sondern nur noch zu Gott bettelst, weil es dir doch so schlecht geht und deine Vergangenheit so traurig und schlimm ist.

Ich habe bewusst gesagt: „die Vergangenheit ist schlimm“. Aber du sollst deine Denkweise ändern und sagen: „sie war vielleicht schlimm, aber Jesus hat mich herausgezogen. Die Vergangenheit ist für mich erledigt. Ich lebe nicht mehr in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft Gottes.“

Schmeiß endlich den Müll deines vergangenen Lebens über Bord. Wann ist Jesus in dein Leben hineingekommen? Und warum ist dieser Müll noch da? Gib dir eine ehrliche Antwort. Bewege dich endlich vom Bürgersteig herunter und werde Glied des siegreichen Triumphzuges, wo du durch Wiedergeburt und Aufnahme in die Familie Gottes hingehörst.

Du bist Mitglied des Triumphzuges Jesu Christi. Und in diesem Triumphzug wird gejauchzt, triumphiert, gejubelt, gesungen und getanzt zur Ehre Gottes.

Die Menschen am Straßenrand jubeln zwar auch, doch sie sind noch nicht am Triumphzug beteiligt. Aber sie brauchen nur einen Schritt zu tun, um den endgültigen Triumph Gottes in ihrem Leben zu spüren.

Manche, die am Straßenrand stehen, kennen Jesus ganz wenig. Doch für sie ist es interessant, diesen Triumphzug zu erleben. Aber sie würden auch jeden anderen siegreichen Feldherren zujubeln. Sie feiern die Feste, so wie sie fallen und drehen die Fahne gern nach dem Wind.

Andere sehnen sich nach dem wahren Leben und ihrer Erlösung. Sie sind neidisch auf die Christen, welche mit im Triumphzug unterwegs sind. Lasst auf diese Menschen die Freude des erlösten Christen überspringen.

Wir sollen keine Trauernasen sein. Jesus will, dass die Erlösung aus unserem Gesicht herauslacht, weil er dann durch uns anderen Menschen entgegen strahlt.

Lasst den heiligen Geist an euch wirken und werdet Lobpreiser des Herrn.

Es befindet sich noch eine weitere Gruppe am Straßenrand. Das sind die Christen, die der Feind durch Sorgen, Ängste, Nöte, Krankheit und Trauer aus dem Triumphzug herausgezogen hat.

Wenn du auch unter diesen Christen stehst, dann reihe dich heute wieder in den Triumphzug ein und wirf alles Trennende über Bord.

Werde ein Lobpreiser. Singe und tanze vor dem Herrn. Und wenn die Menschen denken, du bist verrückt, dann lass sie denken, was sie wollen. Denn du bist verrückt nach deinem Erlöser Jesus Christus.

Darum geh den Schritt vom Bürgersteig herunter. Bettle Gott nicht nur an, dass sich vielleicht etwas in deinem Leben verändert, sondern nimm das vollkommen in Anspruch, was Jesus vor 2000 Jahren für dich erkämpft hat.

Lass den Triumph Jesu in deinem Leben zur Realität werden. Nimm in Anspruch, dass Gott dich heilt, dich befreit und deine Mängel und Ängste beseitigt.

Wenn es dir heute schlecht geht, dann preise und lobe Gott. Feiere den Sieg Jesu, lache über den besiegten Teufel und im Lobpreis empfängst du das, was Gott für dich getan hat.

Singe – tanze – lobe Gott.

Lobpreis verändert deine Situation. Siehe Paulus, siehe Silas.

Die Ketten, die dich binden, werden zerbrochen, dein Körper wird geheilt, dein Leben wird verändert. Aus Depression wird Freude, aus Niederlage wird Sieg.

Gerade in den schwierigsten Situationen des Lebens sind Lobpreis und Anbetung deine Verbindung zur Kraftquelle Gottes. Ich habe dies im letzten Jahr mehrfach erlebt. Z. B., als mein Vater gestürzt war und ich vor Sorge und Angst nicht aus noch ein wusste.

Lobpreis und Anbetung bewirken einen Wandel deines Denkens und deiner Einstellung. Denn du änderst dadurch deine Blickrichtung. Der Blick wird von der Sorge abgewendet und auf Gott ausgerichtet.

Nun noch ein Wort an uns als Gemeinde. Wir als Gemeinde befinden uns gemeinsam im Triumphzug. Auch uns als Gesamtes gilt die Verheißung, dass Lobpreis uns verändert, dass die Mauern unserer Beschränkungen zerbrechen und das Gemeinde wächst.

Meine Vision für diese Gemeinde ist, dass diese Mauern aus allen Fugen geraten, weil Menschen zu uns kommen, um Jesus kennenzulernen. Es werden Menschen ihr Leben Jesus übergeben, Kranke werden geheilt und Ketten zerbrochen.

Die Liebe Jesu wird von dieser Gemeinde ausstrahlen und wir werden Erweckung erleben. Auch wir sollten unser minimales Denken über Bord werfen und im Maximum Gottes denken.

Es werden Menschen zu uns kommen. Es wird Gemeinde wachsen, ob ihr es glaubt oder nicht. Ich jedenfalls glaube es, weil diese Vision in meinem Herzen brennt. Und ich bete, dass auch euch dieses Feuer ergreift.

Denn wir werden in den nächsten Jahren die Fülle dessen erleben, was Gott für uns geplant hat.

Vielleicht könnt auch ihr dieser Vision folgen. Gott will Veränderung. Auch wir sollen seinen Triumph immer weiter nach Annaberg und Umgebung hinaustragen.

Das ist unsere Aufgabe. Darum hat uns Jesus als Gemeinde zusammengestellt. Aber wir müssen lernen, Visionäre Gottes zu sein.

Und in diese Vision wird Gott uns durch Anbetung und Lobpreis hineinleiten.

Lassen wir den Lobpreis zum Himmel erklingen, damit sich etwas tut und die Gemeinde sich noch weiter dem Heiligen Geist öffnet.

Denn wir sind auf einem Weg und unser Ziel heißt Jesus Christus. Und der Heilige Geist wird uns immer weiter als Wegweiser dienen. Und er wird uns anstoßen und vorwärts drängen.

Lassen wir dem Heiligen Geist den Staub, welcher sein Wirken hemmt, für immer hinausblasen und erleben wir einen neuen geistlichen Aufbruch.

Gott hat mir diese Gemeinde aufs Herz gelegt, damit Lebendiges noch lebendiger wird, damit die Flamme zum Leuchtfeuer und der Fluss zum reisenden Strom wird. Konzentrieren wir uns auf das Maximum und lassen den Durchschnitt hinter uns.

Gottes Hand wird sich bewegen, wenn wir lernen, dem Triumph vom Kreuz in Lobpreis und Anbetung zu bejubeln und wenn wir der größten Kraft Gottes, nämlich der Liebe, noch mehr Freiraum geben.

Diese Liebe muss uns noch mehr formen und aus uns herausstrahlen. Ja, förmlich aus uns herauslachen. So, dass wir lernen, unsere Freude über dem Triumph Jesu nicht mehr zurück zu halten.

Dann werden wir als Gemeinde auch evangelistisch tätig sein und nach außen wirken und strahlen. Dazu sind wir berufen.

Wir müssen aus einer Sesselsitzer-Mentalität herausgerissen werden und in Bewegung kommen. Gott will lebendige Christen, welche voranschreiten. Das heißt Zeit opfern, Energie aufbringen und sich ins Gemeindeleben einbringen. Dann wird sich vieles verändern, dann werden Berufungen lebendig.

Wir müssen nach den Gaben des Heiligen Geistes streben und sie fördern, dann wird sich unser Gemeindealltag ändern.

Ich sehe meine eigene Berufung auch darin, dass wir uns für die Veränderung öffnen, welche Gott für uns bereit hält.

Und Gott hat noch so, so viel, was er uns schenken möchte.

Darum lasst uns gemeinsam mit unserem Erlöser Jesus Christus im Triumphzug voranschreiten und öffnen wir uns immer mehr der Stimme des Heiligen Geistes.

Ich habe die Predigt genannt „Lobpreis triumphiert“. Tun wir dies doch einfach. Erleben wir im Lobpreis den Triumph Gottes. Und die Menschen werden staunen, was Gott in unserer Gemeinde bewirkt.

Dann werden auch die Dinge geschehen, welche Gott schon vor Jahren oder Jahrzehnten unserer Gemeinde oder einzelnen Gemeindegliedern zugesagt hat.

Leben wir im Lobpreis – so leben wir im Triumph.

Leben wir im Lobpreis – so erleben wir Veränderung.

Hallelulja.

Amen.

